

Ein kleiner Junge darf

Eine Kinderseele wurde zerstört

Dr. Mario Gmür, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Zürich: „Mit Duldung der Justiz durften die Behörden die Seele des Kindes in Stücke hauen. So viel Unrecht wie hier geschehen ist, kennen wir nur aus Unrechtsstaaten. Die Traumatisierung des Jungen und der Mutter ist wie die Traumatisierung von Menschen nach einem verheerenden Krieg. Die Behörden wollen uns Fachleuten allen Ernstes einreden, dass alles zum Wohl des Kindes geschieht. Das Schlimmste ist, dass die Malträtierung des Jungen und der Mutter auch nach über vier Jahren weitergeht. Ich habe Petra Heller untersucht. Es gibt nichts, das diese Mutter nicht befähigen würde, ihr Kind in Liebe und Sorgfalt zu erziehen.“



Die dümmlichen Argumente der Justiz

Prof. Dr. Georg Hörmann, Mediziner, Pädagoge, Psychotherapeut, Uni Bamberg: „Stellen Sie sich vor, da kommen Jugendamt, Feuerwehr und Polizei, um ein neun-jähriges Kind der Mutter zu entreißen. Und das soll zum Wohl des Kindes sein. Laien maßen sich an zu entscheiden, was dem Kind nützt. Mit einem laienhaften Gutachten wird eine Familie zerstört. Ich intervenierte beim Bayerischen Justizministerium und bekam einen belehrend dümmlichen Brief zurück. Und dann kommt der Verfahrenspfleger, der für das Wohl des Kindes da sein soll (Anwalt Horning, Bamberg) auch noch aus der Kanzlei, die das Jugendamt vertritt. Ein Skandal! Da schant man einem mit Beziehungen ein gutes Zubrot zu.“



Petra Heller, die Mutter des inzwischen 14-jährigen Jungen. Sie ist im Ausland, befürchtet, dass man sie in die Psychiatrie einweist

Aktuelle Frage: Ist es schädlich für ein Kind, wenn es an der Oma hängt? Behörden verbieten Peter* den Umgang mit der Großmutter. Und seine Mama muss hilflos zusehen

*Die Stadt Bamberg hat die **aktuelle** gerichtlich gezwungen, den Namen des Jungen zu ändern



nicht weinen



Der kleine Peter mit den Großeltern: Als der geliebte Opa 2007 starb, durfte der Junge nicht zur Beerdigung. Jetzt verbietet man Oma Susanne die Besuche

Alles ist noch viel schlimmer geworden. Seit **die aktuelle** über das furchtbare Schicksal von Petra Heller, 41, aus Bamberg und ihrem Sohn Peter, 14, berichtete (Nr. 18, 25. April). Seither muss der arme Junge noch mehr leiden. Unfassbar: Die Heimleitung hat Peter bestraft, weil er beim Besuch seiner geliebten Oma zu viel Gefühle gezeigt hatte. Er schüttete der Oma sein Herz aus, er weinte herzzerreißend. Die Oma ist für Peter der einzige Halt. Die einzige Verbindung zu seinem alten Leben in der Großfamilie, in der er einst so glücklich war.

In einem Brief an Oma Susanne Heller schrieb die Heimleiterin Edeltraut Burger-Dahlhoff: „Sie haben sicherlich bemerkt, wie belastet Peter nach dem Gespräch war. Er hatte für sich das Gefühl, dass Sie bald sterben könnten. Der Druck, dass es der letzte Wunsch der Oma sei, die Familie wieder zusammen zu sehen, und die Verantwortung, die Sie ihm damit übertragen, ist zu groß für ihn. Die Last, die kein Kind tragen kann, wird ihm aber so von der Familie vermittelt. So geschehen beim letzten Besuch.“ Die Oma darf die nächsten Wochen nicht mehr zu ihrem Enkel.

Zur Erinnerung: Seit über vier Jahren darf Petra Heller ihren Peter nicht

mehr sehen, weil ein bürokratischer Amtsarzt in einem abenteuerlichen Gutachten festgestellt hatte, dass die Mutter ihren Sohn viel zu sehr liebt, sich zu sehr um ihn sorgen würde. Weil das eine Kinderseele auf Dauer zerstören würde, müsse man das Kind vor seiner liebenden Mutter schützen. Man nahm es ihr einfach weg! Seither muss Peter in einem Heim leben. Einmal die Woche darf seine Mama mit ihm telefonieren. Mit einem Aufpasser. „Das ist psychischer Terror“, sagt der Psychotherapeut Prof. Hörmann.

Peter braucht sogar eine Erlaubnis, Gefühle zu zeigen. Er hat Schnsucht nach der Mama, aber das zu sagen ist ihm verboten. Wenn die Mama gesund wäre und normal leben würde, sagte Peter einmal der Psychologin Isabella Jäger, dann wäre er so gerne bei ihr. Die Heimleitung hatte Peter eingeredet, dass seine Mutter selbstmordgefährdet sei.

„Ein Skandal“, so der Psychiater Mario Gmür. „Dem Jungen muss endlich erklärt werden, dass seine Mutter gesund ist.“ Petra Hellers Anwalt Stefan Hambura aus Berlin: „Wenn es den Beteiligten wirklich um das Wohl des Kindes geht, müssen sie jetzt Herz zeigen.“

die aktuelle 23

ANZEIGE

Gesundheits-Info:
Bewegungsschmerzen*



Bei Muskel- und Gelenkschmerzen*

In der Wurzel liegt die Kraft!

Bei stumpfen Verletzungen wie Prellungen, Zerrungen, Verstauchungen hilft die Natur mit der starken Heilkraft der Beinwell-Wurzel. Dies wussten bereits die Indianer Nordamerikas zu schätzen.

Der Wurzelextrakt der Arzneipflanze ist heute sehr gut erforscht und in Form von Kytta-Salbe® f in Ihrer Apotheke erhältlich. Der pflanzliche Wirkstoff in Kytta-Salbe® f wird nur aus der Beinwell-Wurzel gewonnen. Denn als Speicherorgan enthält dieser Teil der Pflanze eine besonders intensive Wirkstoffdichte.

Kytta-Salbe® f lindert schnell Schmerzen, hemmt Entzündungen und wirkt abschwellend auf Muskeln und Gelenke – und ist dabei sehr gut verträglich.

Kytta-Salbe® f wirkt so stark wie der chemische Wirkstoff Diclofenac. Dies hat die Merck-Forschung bestätigt.

Kytta-Salbe® f: Die pflanzliche Schmerzsalbe für mehr Beweglichkeit.*

Wirksamkeit klinisch bestätigt!



Kytta-Salbe® f

- lindert Schmerzen
- hemmt Entzündungen
- wirkt abschwellend

Die pflanzliche Schmerzsalbe.*

*Bei Prellungen, Zerrungen, Verstauchungen.

Kytta-Salbe® f. Wirkstoff: Beinwellwurzel-Fluoridextrakt, Prellungen, Zerrungen, Verstauchungen. Enthält Butyl-, Ethyl-, Methyl-, 2-Methylpropyl- und Propyl-4-hydroxybenzoesäure (Parabene), Erythrol, Cetylstearylalcohol, Benzylalkohol und Bergamottöl. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Merck Selbstmedikation GmbH, 66283 Darmstadt, www.merckselbstmedikation.de 371009

MERCK